

## 1.1 Merkmale der Textsorte in Erinnerung bringen.

Deine **Zusammenfassung** ist eine informierende Textsorte, sie verkürzt den Input-Text. Wichtig ist dabei, dass du die Hauptaussagen des Textes wiedergibst, ohne aber dabei eine Wertung vorzunehmen.

Deine Zusammenfassung gliederst du in zwei Abschnitte:

In die **Einleitung** und den **Hauptteil**. Der Schluss, den du bei sehr vielen anderen Textsorten kennst, entfällt.

In der **Einleitung** präsentierst du den Text. Dabei besprichst du die so genannten „Eckdaten“, das sind:

- ▣ Titel
- ▣ Textsorte
- ▣ Autorin/Autor
- ▣ Entstehungszeit
- ▣ Erscheinungsort
- ▣ Entstehungsumfeld
- ▣ Zielgruppe
- ▣ Textumfang
- ▣ Erscheinungsweise (z.B. digital, Verlag)
- ▣ Thema des Input-Textes

### Tipps

Sehr viele Angaben findest du schon in der Aufgabenstellung. Wenn du keine Informationen hast, dann erfinde sie auch nicht!

Im **Hauptteil** beantwortest du die Fragen, die dir zu dieser Textsorte gestellt sind. Hier wird von dir verlangt,

- ▣ dass du die wichtigsten Aussagen des Textes in eigenen Worten wiedergibst.
- ▣ dass du bestimmte Aspekte herausarbeitest.
- ▣ dass du über die Argumentationsstruktur und die Schreibabsicht der Autorin/des Autors informierst.

Generell gilt, dass in deiner Zusammenfassung drei Aspekte vorhanden sein müssen, damit du mit einer positiven Bewertung rechnen kannst:

- ▣ die Hauptaussage(n) **wiedergeben**,
- ▣ bestimmte, durch den Arbeitsauftrag vorgegebene Teilaspekte **beschreiben** und
- ▣ Zusammenhänge **erschließen**.

Bei deiner Zusammenfassung brauchst du nicht die Reihenfolge des Input-Textes beibehalten, sondern du kannst Informationen zusammenziehen, damit deine Leserinnen/deine Leser einen klaren Eindruck über das Geschriebene bekommen. Ziel ist es ja, dass du den Text so zusammenfasst, dass die Leserinnen/Leser, auch ohne den Text zu lesen, wissen, welches Thema behandelt wird und wie zu den Schlüssen und Ansichten gekommen bist.

## DOs AND DON'TS

Wenn du die **Zusammenfassung** schreibst, dann sei dir bewusst, dass du folgende Punkte auf jeden Fall erfüllen musst, sonst sind die Merkmale dieser Textsorte nicht erfüllt und dies wird sich dann negativ auf deine Beurteilung auswirken.

- ▣ In eigenen Worten formulieren
- ▣ nur das Wesentliche findet Platz
- ▣ in Standardsprache schreiben
- ▣ in sich schlüssig und logisch nachvollziehbar → die Zusammenfassungen hat einen inhaltlichen roten Faden
- ▣ Konjunktionen und flüssige Satzverbindungen einbauen, um Zusammenhänge zu verdeutlichen
- ▣ Tempus: Präsens, wenn Vorzeitigkeit zum Ausdruck gebracht werden soll, dann Perfekt
- ▣ neutraler Ton
- ▣ Äußerungen von Personen (z.B. Autorin/Autor, Experte/Expertin) werden in der indirekten Rede wiedergegeben → Verwendung und deutliche Kennzeichnung des Konjunktivs!
- ▣ sachliche Formulierungen
- ▣ dein Lesepublikum wird nicht direkt angesprochen
- ▣ im vorgegebenen Textumfang bleiben
- ▣ eine 1:1-Kopie der Textvorlage, Zitate, Informationen schreiben, die nicht im Input-Text vorkommen
- ▣ unnötige Details und überflüssige Informationen
- ▣ in einem umgangssprachlichen Stil mit Wendungen aus der mündlichen Sprache verfallen
- ▣ Gedankenstrünge, nicht erklärte Zusammenhänge
- ▣ reine Aneinanderreihung von Fakten, ohne ihnen Sinn zu geben
- ▣ Tempus: Präteritum
- ▣ wertende Aussagen, eigene Meinung und Kommentar zum Thema
- ▣ Informationen wiedergeben, ohne Angabe, von wem diese Aussage stammt
- ▣ Formulierungen mit *ich, wir, mich* etc.
- ▣ Formulierungen wie *Sie, liebe Leserinnen und Leser*
- ▣ kurzer oder länger schreiben

## DER KONJUNKTIV

Die Schwierigkeit bei der Zusammenfassung ist, dass du die Aussagen, die im Input-Text getätigt werden, nicht direkt, sondern indirekt wiedergeben musst. Das heißt, du sollst ganz klar kennzeichnen, von wem etwas gesagt worden ist und welche Meinung du gerade darstellst.

### Beispiel aus dem Input-Text

Meiner Ansicht nach führt das zu einer Verunsicherung der Eltern. Sie haben Stress, den Terminplan des Kindes mit all seinen Freizeitaktivitäten zu koordinieren, alles auch wirklich richtig zu machen“, so Kapella.

Konjunktiv I	Redewiedergabe im Konjunktiv
Er sagt, er sei im Stress.	Kapella ist der Ansicht, dass dies zu einer Verunsicherung der Eltern führt. Sie <b>hätten</b> Stress, den Terminplan des Kindes mit all seinen Freizeitaktivitäten zu koordinieren, um so alles auch wirklich richtig zu machen.
Konjunktiv II	Redewiedergabe im Konjunktiv
Die Mutter gibt zu, sie hätte nicht aufgepasst.	Der Pedagoge ist der Meinung, alles <b>wäre</b> nur eine Frage der Zeit.

Von der Konjunktiv I sich nicht vom Indikativ (= Wirklichkeitsform) unterscheidet, dann verwendet man für die Redewiedergabe den Konjunktiv II. Ist dieser aber nicht sehr gebräuchlich (z.B. *büßte*), dann kannst du auch *würde* verwenden, um deutlich zu machen, dass hier eine Meinung von jemand anderem dargelegt wird. Zum Beispiel: Sie sagt, sie **würde** in der nächsten Woche nichts mehr **trinken**.



Drei Viertel der jungen Österreicherinnen und Österreicher haben Angst vor dem Klimawandel. Das hat eine aktuelle Studie ergeben. Auf ihren Lebensstil zu verzichten, fällt den Jungen jedoch schwer.

# Generation Klimaschutz

Von Manuela Tomic

**S**eit fast einem Jahr demonstrieren SchülerInnen und Schüler auf der ganzen Welt jeden Freitag für den Klimaschutz. Längst ist die „Fridays for Future“-Bewegung mit ihrer Gründerin, der schwedischen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg, in der breiten Wahrnehmung angekommen. Auch Österreichs Jugendliche gehen, angesteckt von der weltweiten Protestbewegung, jeden Freitag für mehr Klimaschutz auf die Straße. Dabei fordern sie die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Zudem sollten politische Eliten nicht mehr länger wegschauen, wenn es um den Klimawandel geht, sondern handeln – so lauten zumindest ihre Positionen. Aber wie halten es die jungen Menschen selbst mit dem Klimaschutz und den Opfern, die man dafür aufbringen müsste?

Das hat nun eine aktuelle Online-Umfrage, die im Juli vom Institut Integral Markt- und Meinungsforschung durchgeführt wurde, untersucht. Befragt wurde eine repräsentative Gruppe von 657 Personen zwischen 14 und 69 Jahren. Das Ergebnis: Vor allem die Jungen fürchten sich vor dem Klimawandel. Die Älteren hingegen sind bereit, zugunsten des Klimas auf Konsumgüter wie Kleidung oder Smartphones zu verzichten. 74 Prozent der jun-

**„Wenn wir die Studie vor einem Jahr durchgeführt hätten, wäre die Frage nach der Angst vor dem Klimawandel sicher nicht so deutlich ausgefallen.“**

gen Menschen, also jener zwischen 14 und 24 Jahren, haben angegeben, Angst vor dem Klimawandel zu haben. Bei der Gesamtbevölkerung bewerteten hingegen sechs von zehn Österreichern den Klimawandel als angsteinflößend.

„Die größte Überraschung war, dass die Jugendlichen zwar engagiert sind, wenn es um das Thema Klimaschutz geht, sich bei der Bereitschaft, auf gewisse Güter zu verzichten, jedoch sehr zurückhaltend zeigen“, sagt Sandra Cerny, Studienleiterin der Integral Markt- und Meinungsforschung.

## Große Angst, wenig Handeln

So sei nur jeder Zweite in der jungen Generation dazu bereit, dem Klima zuliebe auf das neueste Smartphone zu verzichten. In der Gesamtbevölkerung erklärten 64 Prozent mit großer Selbstverständlichkeit, zugunsten des Klimas vom Kauf eines neuen Smartphones abzusehen.

Durchwachsen ist auch die Bereitschaft, kurze Strecken öffentlich mit dem Rad zurückzulegen oder weniger Fernreisen zu unternehmen. 44 Prozent verwenden für Kurzstrecken das Fahrrad und 42 Prozent unternehmen zum Schutz des Klimas weniger Fernreisen. Bei den Jungen liegt die Bereitschaft, weniger zu reisen, nur bei 28 Prozent.

„Die jungen Menschen möchten natürlich noch vieles entdecken und daher nicht auf ihre Fernreisen verzichten“, sagt Cerny. Wenn es um

Konsumgüter wie Fast Food oder billig hergestellte Kleidung geht, zeigen sich klare Unterschiede zwischen Männern und Frauen, erklärt die Studienleiterin.

Frauen verzichten eher auf Fast Food als Männer. Billiger Kleidung können aber nur zwölf Prozent der Frauen und insgesamt nur 16 Prozent der Gesamtbevölkerung abschwören. Zum Fleischverzicht sind gar nur sechs Prozent aller Befragten bereit.

Hier zeigt sich jedoch bei den Jüngeren eine höhere Akzeptanz: 13 Prozent essen, um das Klima zu schützen, kein Fleisch. Auch bei anderen Nahrungsmitteln fällt die Entscheidung im Supermarkt nicht immer zugunsten des Klimas aus, wie die Umfrage zeigt. So achten 44 Prozent der Befragten gerne darauf, regionale Produkte zu kaufen. Auf Lieferessen und „Coffee to go“ möchten jedoch nur 39 Prozent der Befragten verzichten. „In Deutschland zeigt sich, was den Konsumverzicht angeht, ein sehr ähnliches Bild wie in Österreich“, erklärt Cerny, mit Verweis auf eine deutsche Umfrage, die vom Sinus-Institut in Kooperation mit YouGov durchgeführt wurde und der Befragung von Integral als Vorlage diente.

In einem sind die Jungen den Älteren aber voraus: nämlich im Demonstrieren. So hat schon jeder Zehnte aller Befragten zwischen 14 und

24 Jahren bei den Freitagsdemos „Fridays for Future“ teilgenommen.

In Deutschland hat „Fridays for Future“ einen noch größeren Stellenwert. So gingen im Nachbarland 24 Prozent der jungen Befragten für den Klimaschutz auf die Straße, wie das deutsche Sinus-Institut herausgefunden hat.

## Freitags ein Zeichen setzen

„Die Ergebnisse unserer Online-Befragung hängen stark mit der „Fridays for Future“-Bewegung zusammen“, sagt Cerny, „wenn wir die Studie vor einem Jahr durchgeführt hätten, wäre die Frage nach der Angst vor dem Klimawandel sicher nicht so deutlich ausgefallen“. Trotz Angst sind die Jungen optimistisch. 45 Prozent sind überzeugt, dass die Proteste zum Nachdenken anregen und positiv zum Klimaschutz beitragen.

## Verfasse eine Zusammenfassung.

Lies die Texte „Chinesen und Kühe als Klimasünder“ (Kurier, 17. August 2019) und die Infografik dazu sowie den Artikel „Generation Klimaschutz“ von Manuela Tomic, der am 8. August 2019 in der „Furche“ erschienen ist. Bearbeite folgende Arbeitsaufgaben:

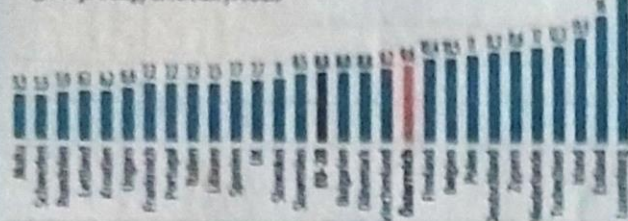
- Gib die wichtigsten Informationen der drei Texte zum Thema Klimawandel wieder.
- Erkläre die Bedeutung für die Jugend.

Schreibe zwischen 405 und 495 Wörter. Markiere Absätze mittels Leerzeilen.



## TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN IN DER EU

Vergleich pro Kopf in Tonnen pro Jahr



Vergleich Lebensstil in Millionen Tonnen pro Jahr

EU-gesamt 4.323 Mrd. t

## WIE VIEL CO<sub>2</sub> LEBENSMITTEL VERURSACHEN

CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Produktion, Lagerung und Transport von Nahrungsmitteln

Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Kilogramm Nahrungsmittel



## ERNÄHRUNG: FLEISCH VS. GRÜNZEUG

CO<sub>2</sub> in kg pro Kopf und Jahr



## TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN IN ÖSTERREICH 2017

in Millionen Tonnen pro Jahr

(Veränderung in Prozent seit 1990)



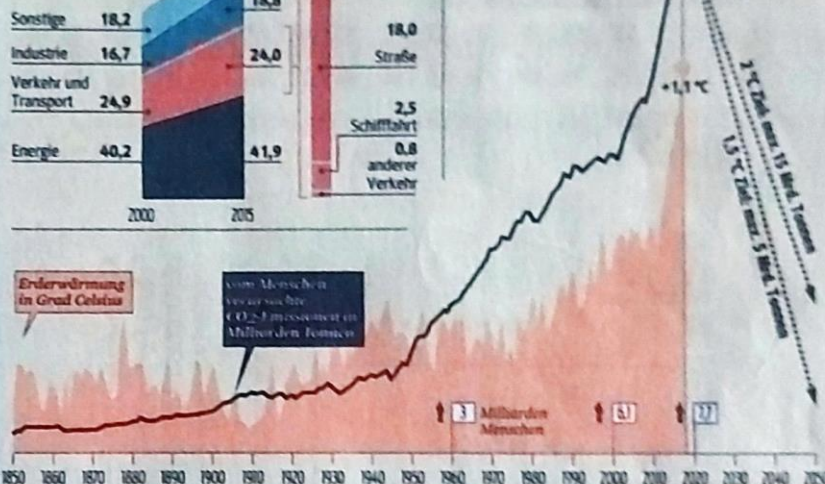
Quelle: Öko, Schöper, Ökobil. VZ, European Environment Agency (EEA), EEA, UNFCCC, UNEP, Umweltbundesamt, WBA, BfA

## Anteil der Sektoren an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Prozent



## ENTWICKLUNG CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN weltweit

in Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen



## Chinesen und Kühe als Klimasünder

Fakten. Was man rund ums CO<sub>2</sub> wissen muss

### Was sind Treibhausgase eigentlich?

Treibhausgase verstärken – wie der Name sagt – den Treibhauseffekt: Sie erhöhen die Erdoberflächentemperatur. Das häufigste ist Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), gefolgt von Methan und Lachgas. CO<sub>2</sub> entsteht, wenn fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl verbrannt werden. Methan bildet sich, wenn organisches Material unter Luftabschluss abgebaut wird. Das plakativste Beispiel: der „Klimasünder“ Kuh. Tatsächlich setzen Kühe beim Verdauen große Mengen Methan frei. In der Debatte ist oft von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten die Rede: eine Maßeinheit, mit der die Klimawirkung verschiedener Gase vereinheitlicht wird.

### Welche Länder sind die größten Sünder?

Ein weltweiter Vergleich ist nicht einfach, weil die Daten mangelhaft sind. Als größter Klimasünder gilt China, das für mehr als ein Viertel der globalen Emissionen verantwortlich sein soll. Es folgen die USA und Indien. China emittiert laut Global Carbon Atlas jährlich mehr als zehn Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>. In der EU ist Deutschland mit 900 Millionen Tonnen im Jahr für die meisten Emissionen verantwortlich. Bei den Pro-Kopf-Emissionen führen Estland, Irland und Tschechien das Negativ-Ranking an. (Die Daten zu Luxemburg sind nicht vergleichbar, Anm.) Wichtig: Der Flugverkehr, der für drei bis vier Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verantwortlich ist, wird gar keinem Land zugerechnet.

### In welchen Sektoren entstehen die meisten Treibhausgase?

In der EU verursacht die Energiegewinnung die meisten Emissionen – und zwar mehr als ein Viertel. In Österreich (siehe Grafik) ist das anders: Hier führte 2017 die Industrie mit 28 Prozent. Der Verkehr war für 24 Prozent aller Emissionen verantwortlich. Nur elf Prozent sind auf die Energiewirtschaft zurückzuführen. Das liegt am hohen Anteil an erneuerbarer Energie.

### Wie werden die Emissionen reguliert?

Unterschieden werden muss innerhalb der EU zwischen den sogenannten Emissionshandel-Sektoren und Nicht-Emissionshandel-Sektoren.

Idee des Emissionshandels: Politisch wird eine Obergrenze der zulässigen Emissionen festgelegt. Dann werden im Rahmen dieser Grenzen Umweltzertifikate ausgegeben, die zu Emissionen berechtigen. Mit den Zertifikaten kann gehandelt werden, ihr Preis wird durch die Nachfrage bestimmt.

Vom Emissionshandel erfasst sind bestimmte Sektoren: darunter die Energiewirtschaft (u.a. Raffinerien) sowie Teile der Industrie (u.a. Stahl und Eisen, Papier, Zement). Alle anderen Bereiche – etwa Verkehr, Dienstleistungen – sind nicht inbegriffen. Hier greifen nationale Regeln, etwa Steuern.

### Vor allem über Lebensmittel wird heftig diskutiert. Warum?

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der bei Produktion, Lagerung und Transport entsteht, variiert je nach Lebensmittel stark. Vor allem tierische Produkte erzeugen viel CO<sub>2</sub>. Auf ein Kilo Butter kommen 23,8 Kilo CO<sub>2</sub>, bei einem Kilo Rindfleisch sind es 13,3 Kilo (siehe Grafik). Wer sich konventionell ernährt, ist pro Jahr für 566 Kilo CO<sub>2</sub> verantwortlich. Auf das Konto eines Veganers gehen nur rund 75 Kilo.